

Späte Rechnung

Ein Christ - als Vater - hat vor Jahren
(die Kinder waren damals klein)
mit seinen Söhnen so verfahren:
Sie waren frei und durftens sein!

Das heißt: Er setzte niemals Grenzen;
sie taten stets nach ihrer „Lust“;
zwar gab es manchmal Differenzen,
doch hörte keiner je: „Du musst!“

Vielmehr: Der Vater musste springen
und er - vom Wahn verblendet! - sprang.
„So muss Erziehung wohl gelingen!“
Erst heute fühlt er: Sie gelang!

Jetzt sind sie groß und nicht mehr Knaben
- zumindest was den Leib betrifft.
Das, was sie mitbekommen haben,
trägt ihres Vaters lasche Schrift:

Ihr Wesen duldet keine Schranken,
beim kleinsten Zwang wird rebelliert.
Ihr Kopf denkt stets nur Ich-Gedanken,
des Nächsten Freiheit wird negiert.

Im Geiste sind sie klein geblieben
und unreif auch und gar nicht frei.
Sie können nur sich selber lieben
und werden doch nicht froh dabei. -

Was lernen wir an unserm Christen?:
Ein Vater erntet, was er sät!
Die schwache Hand formt Egoisten,
und bis mans merkt, ists oft zu spät!

Manfred Günther